

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

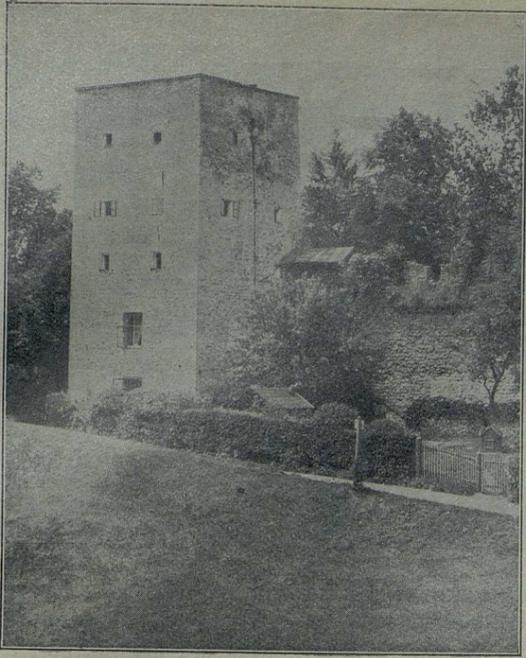
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100



Die Bürgerwehr auf dem Mönchsberg in Salzburg.  
(Phot. Harter-Gart, Steyr.)

### Die Bürgerwehr auf dem Mönchsberg in Salzburg.

(Mit Bild.) (Nachdr. verb.)

Von Josef Harter (Steyr.)

Erzbischof Bernhard von Rohr,\* müde seines Amtes und überredet vom Kaiser Friedrich III. (IV.), legte 1482 seine Würde nieder, welche der Graner Erzbischof Johann Beckenschlager, genannt der Pfluger, übernahm, welcher seinem Bistum unter Mitnahme von 300.000 ungarischen Goldgulden und wertvollen Geräten seiner Domkirche entflohen war. Doch bald reute es den Rohrer, um so mehr, als Domkapitel und Landadel protestierten. Er nahm seine Verzichtleistung zurück. Doch Johann Beckenschlager war mit kaiserlichem Gefolge bereits auf dem Zug nach Salzburg. Bernhard rief den Ungarkönig Matthias Corvinus, den ärgsten Gegner des Kaisers sowie seines Schützlings, an, nachdem der Habsburger die salzburgischen Städte und Schlösser in Steiermark besetzt hatte. Corvinus schien die Gelegenheit willkommen. Rasch zog er mit seinen Truppen in die heimatlichen Lande und eroberte die streitigen Orte. Bald stand er im Siegeslauf vor den Toren Salzburgs, welches nur durch die Wachsamkeit der Bürgerwehr der Einnahme entging. Das Land wurde verheert und die Parteiung zerklüftete Adel und Volk, da Kapitel und Adel eingedenk beschworener Treue ihrem rechtmäßigen

### Der eiserne Wehrmann in Schwanenstadt,

entfällt am 3. Oktober 1915, verfertigt von Josef Furtner in Bernetsedt, Pf. Zell a. d. Raab, Hörer der Spezialschule für Bildhauerei an der Akademie der bildenden Künste in Wien, der auch das Keller-Kriegerdenkmal verfertigen wird.

\*) Genaue Details erbrachte die historische Erzählung aus Salzburgs großer Vergangenheit, betitelt „Bernhard von Rohr“ von Anton Klug in unserer Unterhaltungsbeilage Nr. 7 bis 10, April 1914. Die Red.



Bilder aus Dalmatien: Rathaus von Cattaro.

Herrn anhängen, indes Stadt und Volk vom neuen Herrn große Rechte und vornehmlich die Unabhängigkeit zu erringen suchten. Um die Bürgerwehr stets auf seiner Seite zu erhalten, erteilte ihr der Kaiser unrechtmäßigerweise den „Ratsbrief“, nach welchem sie Rat und Bürgermeister wählen konnte, wodurch die Stadt von der Herrschaft des Krummstabes befreit war. Um sich sowohl gegen die Waffen erzbischöflicher Söldner als gegen die drohenden Einfälle des Bayernherzogs Georg zu sichern, welcher die Wirren des Erzbistums zur Landerweiterung ausnützen wollte, erbaute die Bürgerwehr um das Jahr 1482 den „Zwinger auf dem Mönchsperge“ an dessen schmaler Stelle. Damals wie gegenwärtig die „Bürgerwehr“ genannt, ist sie eine nur in Resten erhaltene Befestigungsanlage aus Mauerwerk mit sieben Türmen, welche einen viereckigen Platz umschloß. Wie aus einzelnen vorhandenen Bauwerken zu ersehen ist, waren diese Halbtürme mit Mauern verbunden, in deren Innenseiten hölzerne Wehrgänge standen, von welchen die Befatzung gegen den vordringenden Feind mit „Hakenbüchsen“ schoß. Ebenso waren die Tortürme mit Wächterwohnungen versehen. Von ihnen hieß einer „Bürgergefankhaus“. Gegenwärtig steht nur die Mauer mit zwei Toren und einigen Türmen, welche letztere bewohnt sind.

### Oberösterreich in den verschiedenen Kriegszeiten.

Von Michael Kaltenbrunner, Kooperator. (Nachdr. verb.) (Fortsetzung.)

Rheinhüller siegte über die Bauern, deren 1200 ihm gegenüberstanden, am 3. Oktober bei Köppach, Pfarre Axbach. Am 9. Oktober wurden die Bauern bei Ferding geschlagen, wobei 100 fielen.

### Am Allerseeleentag.

(Nachdruck verboten.)

Wo heimatferne, tief im fremden Land —  
In süßer Ruhe nach der heißen Schlacht —  
So einsam liegt ein Grab am Waldesrand:  
Dort ist es, wo mein Herz hält Totenwacht.

Ein Heldengrab, dem keine Blume blüht,  
Kein Schleier weht, dem keine Kerze glüht,  
Doch leuchtet ihm der Sterne ewige Pracht:  
Da draußen hält mein Herz die Totenwacht.

Ich sah im Geiste heut' das Grab geschmückt;  
Ein Kranz von Rosen auf dem Hügel lag.  
Mir ist, als wär' es näher mir gerückt  
Am Allerseeleentag.

Aurolzmünster.

Luise Weymayr.

Hiermit war auch dieser Aufstand niedergeschlagen. Die Bauern zerstreuten sich, ohne das geringste erreicht zu haben; die Häufelführer wurden gefangen und hingerichtet; viel Militär mußte von den Leuten nun ernährt werden; die Gegenreformation wurde mit aller Strenge durchgeführt, weil der Kaiser sah, daß im Protestantismus die Wurzel zu all diesen Rebellionen liege. Alle, die protestantisch bleiben wollten, auch die Adligen, mußten ihre Güter verkaufen und auswandern. Die Bauern wurden zwangsweise durch viele Einquartierungen wieder „katholisch gemacht“.

In jenen Zeiten mußte das Land viele Truppen aufbringen, viele Kriegskosten zahlen, da damals in Deutschland seit 1618 schon der gewaltige Kampf zwischen Katholiken und Protestanten, zwischen dem Kaiser und treulosen Reichsfürsten



Eine geschichtliche Erinnerung:  
Zusammenkunft der Kaiser Franz Josef (rechts), Alexander III. von Rußland (links) und Wilhelm I. (Mitte) in Skierniewice.  
(Nach einem Gemälde von Koller.)

und auswärtigen Staaten, der sogenannte Dreißigjährige Krieg (1618 bis 1648) tobte.

1635 war der Aufstand des Martin Laimbauer und vieler Bauern im Machland. Laimbauer und seine Anhänger wollten um keinen Preis katholisch werden. Besonders um Gallneukirchen und Pulgarn trieb er sein Unwesen. Man hielt den Mann früher für einen Wahnsinnigen, aber er hatte doch bald mehrere hundert Anhänger. Beim Anzug von Militär liefen sie auseinander.



### August Grenzlehner sen.

durch 30 Jahre Bürgermeister in Zell bei Zellhof und Ehrenbürger dieser Gemeinde, Jerusalem-, Rom- und Lourdes-Pilger feierte seinen 70. Geburtstag.

(Phot. Ferd. Hahn, Berg.)

Im nächsten Jahre flackerte dieser Aufstand in derselben Gegend noch einmal auf; das Gebaren der Auführer schien manchmal verrückt zu sein. Endlich wurden sie nach mehreren kleineren Geplänkeln in einer alten Kirche bei Frankenberg eingeschlossen, durch drei Stunden dort von Starhemberg belagert, durch Beschießung und Feuer endlich überwunden, nachdem viele in der Kirche und in den daneben stehenden Häusern den Tod gefunden. Die Häufelführer wurden gefangen und hingerichtet und damit hatte der letzte Bauernaufstand sein Ende erreicht.



### Wassergraben mit Gymnasium und Sternwarte im Benediktinerstift Kremsmünster.

Ein Muster alter klösterlicher Befestigungskunst.  
(Phot. Harter-Gart, Steyr.)